

02/3/2020

Eine Rezension von Peter Bormann zu "Träumende Systeme" von Uli Reiter

<https://www.traeumende-systeme.de/>

=====
Warum sollte man dieses Buch lesen?
=====

"Träumen" ist seit Jahrtausenden ein viel diskutiertes Rätsel, auf das historisch verschiedene Antworten gegeben wurden. Doch auch den modernen Wissenschaften ist es bislang nicht gelungen, eine rundherum zufriedenstellende Antwort vorzulegen.

Interessant ist nun an Uli Reiter, der sich in den vergangenen Jahren in der Community der soziologischen Systemtheorie mit diversen Studien einen Namen gemacht hat, dass er die Traumproblematik "multisystemisch" verortet.

Das bedeutet: Träumen wird aus dem Blickwinkel des Körpers, des neuronalen Systems, der Psyche und der Kommunikation betrachtet.

Diese Multisystemsicht führt zu überraschenden Einsichten:

1) Die spannende Thematisierung der vier "Katastrophen" des Schlafes, das heißt: die Entkopplung der beteiligten Systemarten, die Explosion fiktiver Referenzen und von nicht mehr erkennbaren Inkonsistenzen sowie der Verlust an introspektiver Selbst-Kontrolle.

2) Ausgehend von diesen Katastrophen emergiert der Traum als ein dritter Existenzmodus zwischen Wachen und Schlafen und nicht als ein Subsystem der Psyche (wie noch bei Peter Fuchs).

Der Traum fungiert dabei als eine Lösung für das vielgestaltige Problem der Schlafkatastrophen. Der Status des Traumes entspricht dabei jedoch einer "Paradoxie", die sowohl neuronal als auch psychisch entfaltet wird.

3) Obgleich ein direkter Anschluss des Träumens an das soziale System der Kommunikation mangels Kopplung nicht möglich ist, kann die Traumdynamik dennoch kommunikativ weiter prozessiert werden - freilich als vorherige Interpretation seitens des Bewusstseins.

Das besagt, dass die Nicht-Kongruenz von Traum-Operationen und Traum-Interpretationen irreduzibel ist. Jegliche Thematisierung von Träumen seitens der Bewusstseinsprozessoren und in der Kommunikation kann immer nur "post festum" erfolgen.

Diese Post-Festum-Interpretationen des Traumes führen eine ungezügelter bzw. "wilde" Alternativität von Möglichkeiten (Kontingenz) mit sich, die die verschiedenen historischen Gesellschaftsformationen unterschiedlich, also: religiös, künstlerisch, wissenschaftlich-intellektuell, etc., aufgegriffen und weiter verarbeitet haben.

4) Interessant ist zudem Reiters abschließende Frage nach den "funktionalen Äquivalenten" des Traumes im Wachzustand, wobei er v.a. auf "Halluzinationen" und "Wahnvorstellungen" verweist.

Diesen liegen ähnliche Katastrophen wie dem Traum zugrunde.

=====
Vorkenntnisse
=====

Wie immer bei diesen Fachtexten von Uli Reiter sind gute Kenntnisse im Bereich der soziologischen Systemtheorie von Nutzen.

Aber, wenn ich mich nicht sehr täusche, dann kann auch eine Leserschaft, die sich mit der komplexen Theorie von Niklas Luhmann und Co nicht (gut) auskennt, diese Traum-Studie dennoch goutieren - selbst wenn sich ohne jede Kenntnis der soziologischen Systemtheorie keine vollständige Klarheit bei der Lektüre einstellen wird.

Doch dem kann durch weitere (Einführungs-)Lektüren abgeholfen werden.

=====
Überraschendes
=====

Bemerkenswert ist, dass Uli Reiter dafür optiert hat, dem Prozessieren von Sprache (und damit dem Bewusstsein als psychischem Subsystem) keinen prominenten Status einzuräumen.

Stattdessen wird mit Luhmann die Psyche nicht nur mit multisensorischer Wahrnehmungsverarbeitung, sondern sofort auch mit "bewusstem Denken" identifiziert - ohne dass sprachliches Prozessieren dabei eine große Rolle spielen würde.

Das Problem ist jedoch: Von Denken kann mit Verweis auf das Prozessieren von Wahrnehmungen / Vorstellungen allein, also: ohne Sprache, kaum sinnvoll gesprochen werden. Prägnanter: Ohne das Prozessieren jeglicher Sprachformen kein Denken, sondern nur ein „kompakt-diffuses Erleben“ (Peter Fuchs) der Psyche.

Diese mangelnde Differenzierung der Psyche im Wachzustand wird auch in den Traum als dritten Existenzmodus projiziert. Demzufolge kann Sprachliches bzw. sprachrelatives Denken im Träumen ebenfalls keine Rolle spielen. Das Traumgeschehen wird vielmehr exklusiv auf Wahrnehmungen und Vorstellungen reduziert.

Die Entscheidung, die Psyche zu entdifferenzieren bzw. Wahrnehmungs- und Sprachverarbeitung umstandslos kongruent zu setzen, ist problematisch. Und es ist fraglich, ob diese Entscheidung in theoretischen Anschlussdiskussionen nicht aufgehoben werden muss.

=====
Fazit
=====

Insgesamt ein sehr schönes Buch, das viel Stoff zum eigenen Nachdenken und zum Weiterdiskutieren bietet.

Die erste Zielgruppe dafür sind natürlich alle Interessierten der soziologischen Systemtheorie.

Aber das Buch ist meines Erachtens auch für alle geeignet, die hier keine expliziten Theoriekenntnisse aufweisen und sich einfach nur für eine andersgeartete Sicht auf die Traumproblematik begeistern können.

In short: Highly recommended!